

- Thürach, H. (1889): Übersicht über die Gliederung des Keupers im nördlichen Franken. – Geogn. Jh., 1: 75–162, Cassel 1888 u. Gegn. Jh., 2: 1–90, Cassel 1889.
- (1898): Über ein Vorkommen von Gesteinen alpiner Gesteine bei Treuchtlingen. – Z. dt. geol. Ges., 50: 623–663, Berlin 1898.
- Tillmanns, W. (1977): Zur Geschichte von Untermain und Urdonau zwischen Bamberg, Neuburg/Donau und Regensburg. – Sonderveröff. Geol. Inst. Univ. Köln, 30: 198 S., Köln 1977.

Viohl, G. (1969): Die Keuper-Lias-Grenze in Südfranken. – Erlanger geol. Abh., 76: 81 S., Erlangen 1969.

Wagner, G. (1923): Aus der Geschichte der Altmühl. – Fränkische Heimatschr., 2, Nürnberg (Spindler) 1923.

– (1924): Über das Zurückweichen der Stufenränder in Schwaben und Franken. – Jber. Mitt. oberrh. geol. Ver., 13: 170–175, Stuttgart 1924.

Von den Bundesfreunden

Landrat a. D. Paul Keim †

Am 17. Oktober 1985 ist Bundesfreund Paul Keim, Landrat des ehemaligen Landkreises Feuchtwangen, in seinem Wohnort Feuchtwangen verstorben. Der am 25. Juni 1912 in Frankenhofen an der Südseite des Hesselberges geborene Pfarrerssohn studierte Jura, war von 1939 bis 1945 Soldat und nach seiner Heimkehr zunächst juristischer Beamter beim Landratsamt Weißenburg/Mfr. Bereits ein Jahr später wurde er zum Landrat des damaligen Landkreises Feuchtwangen gewählt. Dieses Amt bekleidete der profilierte Kommunalpolitiker 24 Jahre. Seine Wahl erfolgte jeweils ohne Gegenkandidaten und alle politischen Gruppierungen sprachen ihm ihr Vertrauen aus. Nach Eingliederung des Landkreises Feuchtwangen in den Großkreis Ansbach (1972) gehörte Paul Keim dem Ansbacher Kreistag an.

Bfr. Keim war seit 1. Januar 1954 Mitglied des Frankenbundes und langjähriger Vorsitzender der ehem. Gruppe Feuchtwangen. 1965 wurde ihm das Große Goldene Bundesabzeichen verliehen. Brauchtum und Kultur waren ihm ein besonderes Anliegen; er wird als "Vater der Feuchtwanger Kreuzgangspiele" bezeichnet und war Vorsitzender des Vereins für Volkskunst und Volkskunde. Um das Wohl seiner Mitbürger war er nicht minder besorgt; er gründete das Feuchtwanger Gymnasium, beseitigte in den schweren Jahren des Aufbaus nach dem Kriege die Wohnungsnot,

erwarb sich Verdienste um den Bau von Altenheimen, Krankenhäusern, Kreis- und Gemeindestraßen. Zur Gründung der Waldbauernvereingung und der Teichgenossenschaft sowie zur Förderung des Fremdenverkehrs gab er ebenfalls richtungsweisende Anstöße. Auf seine Initiative hin bildete sich die Gebietsgemeinschaft Frankenhöhe-Wörnitzgrund, heute "Land an der Romantischen Straße".

Zu den vielen Ehrungen, die Paul Keim erfahren hatte, gehören die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes I. Klasse, die Silberne Kommunale Verdienstmedaille.

Der Frankenbund wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

u. (nach Fränkische Landeszeitung hjo vom 18. 10. 85)

Franz Schaub

Das Ungewisse

Kennst du die Tage die schier endlos scheinen
Und grau in grau ins weite All versinken?
Man wartet bang, möchte der Sonne winken
Daß sie ihr Gold verschenke, die wunderreinen

Hellblauen Tage baut, die uns die feinen
stillen Sommer unsrer Kindheit blinken.
Doch nichts geschieht. Im Nebel wir ertrinken,
Das Herz schlägt laut. Es überkommt das Weinen

Uns wie ein Trost, aus Gnade nur gegeben.
Wir falten ängstlich unsre müden Hände,
Schließen die Augen, sinnen über's Leben,

Das sinnlos scheint und ohne jede Wende.
Doch über allem unsre Götter weben
Des Lebens Tuch, wissend um Sein und Ende.

Franz Schaub, Mainwiesenweg, 8750 Aschaffenburg

Dr. Harald Bachmann

Gerhard Schreier 70 Jahre

*Seele der Historischen Gesellschaft Coburg
– Kenner des fränkischen Adels –
mit dem Großen Goldenen Bundesabzeichen
ausgezeichnet*



Am Montag, 2. Dezember 1985, beging Zollrat a. D. Gerhard Schreier, 2. Vorsitzender der Historischen Gesellschaft Coburg e.V. und weit über Coburg hinaus bekannter Erforscher und Kenner der Coburger Landesgeschichte, seinen 70. Geburtstag.

Die Heimat von Gerhard Schreier liegt in der ehemaligen Provinz Westpreußen, wo er am 2. Dezember 1915 in Graudenz geboren wurde. Nach der Einschulung in seiner nach 1919 unter polnische Herrschaft gefallenen Heimatstadt zogen die Eltern nach Danzig, damals als Freie Stadt ein eigener Staat. Dort besuchte er bis 1927 das neusprachlich-mathematische Realgymnasium St. Johann. Nach dem Umzug der Familie nach Liegnitz in Schlesien beendigte er dort 1935 mit der Ablegung des Abiturs seine Gymnasialzeit. Vom April bis September 1935 war er beim Arbeitsdienst, von Okto-

ber 1935 bis September 1937 kam er der Ableistung der Wehrpflicht in Liegnitz nach und schied als Unteroffizier und Reserveoffizieranwärter aus der Wehrmacht aus.

Am 1. November 1937 trat er in die damalige Reichszollverwaltung als Zollinspektorsanwärter mit der Ausbildung an den Hauptzollämtern Glogau und Liegnitz ein. Der Ausbruch des II. Weltkriegs unterbrach seine Ausbildung, da er bereits am 26. August 1939 einrücken mußte. Während eines Heimaturlaubs konnte er wenigstens 1940 die Zollinspektorprüfung ablegen. Dann ließ ihn das Kriegsgeschehen nicht mehr los. Nach der Gefangennahme durch die Sowjetarmee im Mai 1945 als Offizier hatte er bis 22. November 1946 die Leiden der russischen Kriegsgefangenschaft zu ertragen. Er gehört zu der durch Kriegs- und Nachkriegszeit gebeutelten Generation.

So konnte er erst am 2. Mai 1949 nach dem Verlust der schlesischen Heimat und Übersiedlung nach Bayern in die damalige bayerische Zollverwaltung übernommen werden, zunächst als Angestellter, dann als Zollinspektor. 1956 wurde er Zollobersinspektor, 1966 Zollamtmann und schließlich 1971 Zollrat. Am 31. Dezember 1976 erfolgte auf eigenen Antrag seine vorzeitige Versetzung in den Ruhestand. Nachdem Gerhard Schreier in der Zollverwaltung an den Orten Schirnding, Bayreuth, Köln, Fürth, Nürnberg, Ludwigsstadt und Rehau tätig war, kam er als Vorsteher an das Zollamt Coburg. Seit 1. Oktober 1959 lebt er nun mit seiner Familie in Coburg und hat sich sehr bald der Coburger und fränkischen Heimatkunde und Landesgeschichte verschrieben.

1959 trat er in die Historische Gesellschaft Coburg – Gruppe des Frankenbundes – ein, wurde bereits 1960 deren Schatzmeister und blieb dies bis 1982. 1982 trat er das Amt des Schatzmeisters ab und fungiert seitdem als 2. Vorsitzender und Pressewart. In dieser Funktion kümmert er sich unverdrossen um die Organisation der Veranstaltungen der Gesellschaft, versorgt die Tageszeitungen und die Bundesleitung mit entsprechenden Hinweisen und Nachrichten,